

Das Duo macht Pause

Radfahren Für Fabian Schormair und Timon Loderer endet eine erfolgreiche Saison

Aichach Mit dem Münsterland-Giro endete für Fabian Schormair (Team Heizomat) eine erfolgreiche Saison. Er sicherte sich beim Rennen über rund 210 Kilometer, geprägt von teils engen Kurven, den Sieg in der Gesamtsprintwertung. „Ich war nach meiner aktiven Fahrweise vor Münster sehr platt und konnte dann leider nicht bis zum Ende vorne mithalten“, sagte der Untergriesbacher, der als 87. durchs Ziel fuhr. Schormair freute sich aber, als er zur Siegerehrung gerufen wurde. Gemeinsam mit den Siegern, den Profis André



Fabian Schormair

Greipel und John Degenkolb (Zweiter), stand er als Sprintkönig auf der Bühne. „Alles in allem habe ich aufgrund des zu flachen Profils das Optimum rausgeholt und konnte so die Saison 2014 nochmals mit einem Erfolg abrunden“, sagte Schormair, der zuvor das diesjährige Aichacher Herbstkriterium gewonnen hatte. Schormair gönnt sich nun eine Pause, ehe er Ende Oktober ins Training einsteigt.

Möglicherweise wird er dann mit Timon Loderer ein Runden drehen. Die Fahrer sind befreundet. Der

23-jährige Arnbacher (Landkreis Dachau) zählt zu den Aufsteigern dieses Jahres und wird künftig für das Team Erdgas Schwaben fahren (wir berichteten). „Ich möchte mich sportlich nochmals weiterentwickeln. Neben der Bundesliga werde ich die Möglichkeit haben, die eine oder andere Rundfahrt zu bestreiten“, erklärte Loderer. Seinem bisherigen Verein Radteam Aichach 2000 will er erhalten bleiben und manches Trainingsrennen in die Rennvorbereitung einstreuen.

Wie für Schormair endete auch für Loderer die Sommersaison. Seine letzten Rennen bestritt er in Wendelsheim (Rheinland-Pfalz). Loderer war mit Platz 14 und Platz vier zufrieden. „Vielleicht reicht es in der nächsten Saison mit einem starken Team zum Sieg“, sagte Loderer. Diese guten Ergebnisse reihten sich in seine starke Saisonbilanz ein. 13-mal fuhr Loderer unter die ersten Zehn, dreimal davon landete er auf dem Podest. Loderer zählt mit seinen 23 Jahren zu den Spätstartern der Branche. Für ihn wird sich die Situation im kommenden Jahr grundlegend verändern. Bisher fuhr er als Einzelkämpfer mit eigener Taktik bei Rennen, künftig ist er Teil eines Teams, in dem er auch Helfer-Aufgaben übernehmen muss. (joga)